

# Unser DaF-Praktikum in Litauen (Vilnius)

14.02.2015 - 10.03.2015

Ein Praktikumsbericht von Stephanie Gartner & Anna Lorena Koch



In unserem Praktikumsbericht wollen wir euch ein paar wertvolle Tipps geben, um euch die ersten Tage in Litauen zu erleichtern. Vorab können wir sagen, dass wir beide sehr froh sind das Praktikum gemacht zu haben, da man wirklich einiges dazu lernt und Neues erfährt. Zudem kommt es, dass es sich wirklich lohnt nach Litauen zu reisen, da es dort wahnsinnig viel Schönes zu sehen gibt und es einfach eine ganz andere Kultur ist, die man unbedingt kennenlernen sollte! Auch das Schulsystem zu sehen ist sehr interessant, da es doch ein bisschen anders ist, als das deutsche Schulsystem. Die Litauer sind an sich sehr freundlich und hilfsbereit. Man muss sich also nicht scheuen, einfach mal jemanden auf der Straße um Hilfe zu bitten. Mit den Worten „Labas“ (Guten Tag) und „Ačiū“ (Danke, gesprochen: Atschu) kommt man im Übrigen schon sehr weit. Die Litauer schätzen es sehr, wenn man sich ein wenig bemüht, ihre Sprache zu sprechen. Natürlich gibt es auch ab und zu mal nicht allzu hilfsbereite Menschen, aber die gibt es ja überall. Jedoch können wir sagen, dass wir im Großen und Ganzen immer freundlich empfangen wurden und uns sehr wohl gefühlt haben!

### **Vor dem Reiseantritt:**

Bevor man die Reise nach Litauen plant und antritt sollte, man den Auslandsstudentenausweis (ISIC) beantragen, da dieser bis zu vier Wochen Ausstellungszeit beansprucht. Sollte er nicht rechtzeitig ankommen, hat man noch die Möglichkeit ihn direkt in Vilnius, in einem der vielen Reisecentern, zu kaufen. Am günstigsten fliegt man direkt nach Vilnius. Man könnte auch nach Kaunas fliegen, muss von dort aus allerdings noch ungefähr eine Stunde mit dem Bus nach Vilnius fahren.

### **Die Ankunft:**

Kommt man in Vilnius (am Flughafen) an, nimmt man am besten die Bus-Nummer 3G oder die Bus-Nummer 88. Mit diesen kommt man bequem zur Haltestelle "Taraso Ševčenkos st.". Von dort aus überquert man die Kreuzung in Fahrtrichtung des Busses und läuft links in die "T. Ševčenkos g.". Nun sind es noch circa fünf Minuten Fußweg zum „Dorm“, so nennen die einheimischen Studenten das Wohnheim, indem ihr für die kommenden Wochen untergebracht seid.

### **Die Unterkunft:**

Das Dorm ist 24 Stunden an der Rezeption besetzt, sodass man jeder Zeit ankommen kann. Wir wohnten in einer Wohngemeinschaft mit unseren Kommilitonen mit jeweils einem Dreier- und einem Zweierzimmer, sowie einer Toilette und einem Bad mit Dusche. Die Zimmer sind einfach eingerichtet. Man bekommt Bettwäsche, zwei Handtücher (ein großes und ein kleines) und ein Trinkglas. Einen Fön sollte man selbst mitbringen. Auf jedem Zimmer steht ein Kühlschrank mit Gefrierfach. Jeden Tag kommt eine Putzfrau und wischt feucht durch und bringt neues

Toilettenpapier. Dies klappte allerdings nicht immer, was aber kein Problem ist, da man an der Rezeption neues Toilettenpapier bekommt. Unsere Betten wurden sogar einmal frisch von der Putzfrau bezogen und die Handtücher durch frische ersetzt. Die Küchen befinden sich im achten und fünften Stock, wobei die Küche im achten Stock weitaus besser ausgestattet ist. Töpfe und Pfannen waren ausreichend vorhanden, man benötigt lediglich einen Teller oder eine Schüssel und Besteck. Ein Lebensmittelgeschäft, der Rimi, befindet sich in unmittelbarer Umgebung und hat sieben Tage die Woche von 8-23 Uhr geöffnet (sogar an Feiertagen!). Dort findet man wirklich alles, was man benötigt, da er unglaublich groß ist.

### **Die Stadt Vilnius:**

Von den Haltestellen "T. Ševčenkos st." und "S. Konatskio st." kommt man problemlos in die Stadt. (Einen Busfahrplan bekommt ihr an der Rezeption des Dorms. Sollte man mal Fragen haben, helfen die Rezeptionisten auch gerne und ausführlich). Dort sollte man sich direkt ein Monatsticket, das "Vilniecio Kortele", für den Bus kaufen. Dieses kostet weniger als 8€ und ist in jedem Kiosk erhältlich.

Zu empfehlen:

- Kostenlose Stadtführung:  
Am besten macht man diese Stadtführung gleich zu Beginn des Aufenthaltes in Vilnius, da man so einen wirklich guten Überblick von der Stadt (allerdings hauptsächlich von der Altstadt) bekommt. Die Führung dauert circa zwei Stunden und wird zu Fuß durchgeführt. Sie beginnt täglich bei Wind und Wetter an der Touristeninformation in der Altstadt. Die Stadtführer erkennt man an ihrem gelben Koffer.
- Wasserburg Trakai:  
Die Wasserburg mitten im Galve-See ist eines der touristischen Aushängeschilder Litauens und wirklich einen Besuch wert! Man kann Trakai ganz leicht mit dem Bus erreichen. Am besten fährt man zuerst zum „Stortis“, dem Busbahnhof von Vilnius. Dort kann man sich für gerademal 85 Cent ein Busticket nach Trakai kaufen. Die Fahrt dauert max. 20 Minuten. In Traikai angekommen läuft man noch circa zwei Kilometer am See entlang und sieht dann schon bald die wunderschöne Wasserburg.
- Ballett / Theater / Oper:  
Für Studenten mit dem ISIC-Ausweis lohnt es sich wirklich einmal (oder auch mehrmals) ins Ballett, Theater oder in die Oper zu gehen. Wenn man eine Stunde vor Beginn dort ist und seine ISIC vorzeigt bekommt man 70% auf den Originalpreis der Eintrittskarten. Wir hatten das Glück, das Russische National Ballett mit Orchester aus der dritten Reihe bestaunen zu dürfen und das für gerademal fünf Euro!
- Gedimino-Boulevard und Gediminas-Turm:  
Der Gedimino-Boulevard ist die längste und modernste Einkaufsstraße in Vilnius. Hier kann man bummeln, shoppen, aber auch in kleinen Cafés

traditionelles litauisches Essen genießen. Wenn man den Gedimino-Boulevard bis zum Ende lang läuft gelangt man zu einem großen Platz. Hier finden auch öfters Konzerte und Ähnliches statt. An dem Platz steht auch eine wunderschöne Basilika, die „Šv. Arkaneglj Mykolo baznycia“. Läuft man an ihr vorbei, über den Platz, sieht man schon den Gediminas-Turm. Hier hochzulaufen lohnt sich wahrhaftig. Von dort oben hat man einen wunderschönen Blick über ganz Vilnius. Wer noch mehr sehen möchte, kann für zwei Euro den Turm ganz besteigen und bekommt auf dem Weg nach Oben noch ein bisschen von der Geschichte der Stadt Vilnius zu sehen.

- Freizeit:

Wem der Gedimino-Boulevard nicht ausreicht, kann sich die Zeit in einem der unzähligen Einkaufszentren von Vilnius vertreiben. Sehr beeindruckend ist das „Akropolis“, das größte Einkaufszentrum von Vilnius. Hier gibt es eine Schlittschuhbahn, ein Kino und ein Bowlingcenter.

In unmittelbarer Nähe des Dorns befindet sich ein Kino mit vielen englischsprachigen Filmen für maximal sechs Euro. Es gibt sogar Kinotage, an denen ein Film nur 2,50 Euro kostet.

Auf jeden Fall sollte man ab 17 Uhr in die Skybar im Radisson Hotel gehen und eine „Hot Chocolate“ bestellen. Dies ist keine gewöhnlich heiße Schokolade, wie Kaba. Sondern richtige geschmolzene Schokolade. Serviert wird sie mit einer Kugel Vanilleeis. Die Kalorienbombe lohnt sich wirklich!

- Essen:

Für uns ist es wahnsinnig günstig, in Litauen essen zu gehen. Daher kann man sich problemlos durch die litauische Küche essen. Wir waren sehr vom „Fried Bread“ begeistert. Dies bekommt man in jedem litauischen Lokal als Snack. „Fried Bread“ ist frittiertes Brot, das man in einen Mayonaise-Käse-Dip dippt. Es ist wirklich viel leckerer, als es klingt!

Auch zu empfehlen wären „Kabine“, die es sowohl in Vilnius als auch in Trakai gibt. Hier handelt es sich um Teigtaschen, die entweder mit Fleisch oder mit Gemüse gefüllt sind. Wir persönlich fanden die Gemüseteigtaschen besser doch das Highlight waren auf jedenfall die süßen „Kabine“, welche mit Schokolade gefüllt sind.

- Märkte:

Jeden Sonntag gibt es am „Profesajungu kultures rumai“ einen Flohmarkt bis zwölf Uhr. Wir selbst wurden dort leider nicht fündig, es war jedoch ein schönes Erlebnis und interessant den Litauern beim Handeln zu zusehen. Auch gibt es fast an jeder Ecke in Vilnius einen Flower-Market. Diese haben teilweise 24 / 7 offen, da Blumen für die Litauer sehr geschätzt werden und sehr gerne verschenkt werden!

Nicht zu empfehlen:

- Badepark Vichy:

An einem sehr kalten Wochenende hatten wir die Idee es uns im Badepark

Vichy ein wenig gut gehen zu lassen. Der erste Reifall war schon der Preis von 21 Euro (Tageskarte ohne Sauna). Dennoch ließen wir uns vorerst nicht abschrecken und besuchten den Badepark. Leider erwies sich dies im Nachhinein als große Fehlentscheidung. Im Park gibt es verschiedene Rutschen, ein Wellenbad und kleinere Whirlpool-Becken. Zudem eine Sauna und ein Dampfbad, welche nicht in der Saunalandschaft standen und man sie somit auch benutzen konnte. Es klingt zwar wirklich schön, aber das Geld war es nicht wert. Zudem kommt, dass Hygiene in dem Bad nicht so groß geschrieben wird. Hier sind wir scheinbar von Deutschland ein wenig verwöhnt. Wir würden den Badepark also nicht weiterempfehlen. Für das Geld findet man sicherlich schönere Aktivitäten!

### **Wochenendtrip Tallinn:**

Da wir noch einige Tage nach dem Praktikum in Litauen geblieben sind, nutzten wir die Gelegenheit und fuhren mit dem Nachtbus über das Wochenende nach Estland – Tallinn. Hin- und Rückfahrt kostete pro Person 50 Euro und war für uns völlig in Ordnung, da man in einem recht komfortablen Bus insgesamt acht Stunden fährt.

In Tallinn waren wir im Mo-Hostel, welches im Fünferzimmer 10€ die Nacht kostet und wirklich absolut zentral liegt. Tallinn ist eine wahnsinnig schöne Stadt mit wundervoller Altstadt und Stränden an der Ostsee. Auch hier gibt es

Sehenswertes:

- kostenlose Stadtführung von der Touristeninformation in der Altstadt täglich ab 12 Uhr
- Eisbahn zum Schlittschuhlaufen mitten in der Altstadt
- Besuch am Strand
- das Restaurant "Avatar" ist sehr zu empfehlen mit günstigen, leckeren Gerichten und wirklich großen Portionen

Nicht zu empfehlen:

Für uns Klang das KGB Museum im Vito Hotel mit Führung sehr interessant. Allerdings stellte sich die Führung mit zehn Euro Eintritt als überteuert und nicht sehenswert heraus. Da es sehr klein ist, man nur zwei Räume sieht und der Führer sehr schlechtes Englisch gesprochen hat, sodass man sehr wenig verstanden hat.

## Unser Praktikum an der Grundschule:

Wir waren an der "Filaretu Pradine Mokykla" Grundschule.



Dorthin kommt man am schnellsten von der Haltestelle "S. konarskio st." Mit der Linie 4. An "Šv. Petro ir Povilo baznyčia" steigt man um. *(Kleiner Tipp: Hier gibt es an der Ecke eine litauische Bäckerei. Sie ist ganz klein und unscheinbar, aber ein Einkauf dort lohnt sich. Man bekommt fünf Kaffestückchen für weniger als zwei Euro und lecker sind sie auch noch!!!)* Man muss in Fahrtrichtung nach rechts laufen zur nächsten Haltestelle und dann mit der 6G zwei Stationen zur "Filaretu st." fahren. Die zwei Stationen kann man aber auch problemlos laufen. An der Haltestelle „Filaretus st.“ überquert man entgegen der Fahrtrichtung die Straße und läuft den "Berg" hoch. Auf der rechten Seite befindet sich dann nach circa zwei Minuten Fußweg die Grundschule. Aber am ersten Schultag wird man von einem Bus von der Uni am Dorm abgeholt und in die Schule gefahren, sodass man sich keine Sorgen machen muss, wie man dorthin kommt. Zudem begleitet eine Frau Sofija. Sie ist die zuständige Person von der Universität in Litauen und wahnsinnig nett und hilfsbereit. Wir wurden an der Schule freundlich von den Lehrerinnen Rima und Jolanda empfangen. Am ersten Tag haben wir hospitiert und bekamen einen guten Einblick von der Schule und wie dort unterrichtet wird. Die Lehrerinnen waren stets bemüht um uns und haben uns immer freundlich geholfen. Die Klassen sind alle recht klein, im Vergleich zu Deutschen Klassen. Es besuchen meist nur höchstens 15 Kinder den Fremdsprachenunterricht. Teilweise hatten wir sogar Deutschklassen mit gerade mal vier Schülern, was wirklich ein Traum ist! Unterrichtet wird mit Hilfe eines Buches, an dem sich orientiert wird. Zu diesem gibt es auch eine CD zum Hören der Texte und Lieder. Es ist einem jedoch frei gestellt auch eigenständig Arbeitsblätter zu erstellen. Die Lehrerinnen sind hierbei sehr offen und freuen sich immer über neue Anregungen. Die Klassenzimmer sind stets mit Beamer und Aktiv-Boards ausgestattet, die auch häufig im Unterricht zum Einsatz kommen, beispielsweise durch Powerpointpräsentationen der Lehrerinnen oder auch von den Schülern. Die Kinder sprechen für die Grundschule sowohl sehr gut Deutsch als auch Englisch, dennoch war es stets hilfreich, dass die uns betreuenden Lehrerinnen während des Unterrichts mit den Klassen waren und

besonders bei Arbeitsaufträgen übersetzt haben. Da wir nach einem Tag Hospitation jeweils die Deutschstunden der zugewiesenen Lehrerinnen (jeweils 22 Stunden die Woche) übernommen haben, konnten sich die Schüler schnell an uns und den Umstand, dass wir kein Litauisch gesprochen haben, gewöhnen. Die Stundenanzahl in der Woche wirkt zunächst hoch ist aber stemmbar, da man in jeder Klassenstufe zwei Stunden Deutsch die Woche hat und sich somit die Stunden wiederholten und man beispielsweise für die vierten Klassen nur zwei Stunden vorbereiten musste, diese jedoch viermal gehalten hat. Dadurch konnte man sich auch selbst immer verbessern, wenn man bemerkte, dass zum Beispiel ein Arbeitsauftrag nicht verstanden wurde, konnte man ihn in der nächsten Klasse anders erklären. Die Klassen sind immer stets diszipliniert und arbeiten streng nach den Anweisungen. Daher gestalten sich freiere Aufgaben (wie zum Beispiel: freies Schreiben) eher als Herausforderung. Dennoch sind wir sehr schnell mit den Schülerinnen und Schülern auf einen Nenner gekommen und hatten viel Freude am Unterrichten. Hier half vor allem die Routine, die generell im Unterricht herrschte, da alle Stunden ähnlich aufgebaut waren. Auch durch die liebevolle Aufnahme und Unterstützung von Jolanda und Rima fühlten wir uns sehr schnell wohl an der Schule und die Wochen vergingen wie im Flug!

